

UA
Nov. 1989



Das Kreuz tat sicherlich vielen Helfern der Pflanzaktion weh.



Rund 1300 Pflanzen brachten die Vogelschutzgruppe Geiß-Nidda und die SDW Nidda in die Erde.

1300 Bäume und Sträucher wurden gepflanzt

Natur- und Vogelschutzgruppe Geiß-Nidda und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald waren aktiv

Nidda/Geiß-Nidda (V). In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen der Natur- und Vogelschutzgruppe Geiß-Nidda und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie unter fachlicher Anleitung des stellvertretenden Forstamtsleiters Wolfgang Eckardt fand vor kurzem eine große Bepflanzungsaktion mit dem Ziel, langfristig wieder eine Verbesserung unserer gestörten Umwelt zu erreichen, auf dem gepachteten Gelände „Untere Brühl“ statt. Hierzu war es notwendig, daß die Natur- und Vogelschutzgruppe Geiß-Nidda dringend erforderlich gewordene Vorarbeiten leistete.

So war, um die jungen Pflanzen in den ersten fünf Jahren vor Wildverbiß zu schützen, ein Schutzzaun errichtet worden. Hier fertigten die Mitglieder der Natur- und Vogelschutzgruppe in zahlreichen Stunden die erforderlichen Zaunpfosten und erstellten den Schutzzaun. Zuvor jedoch waren vom Forstamt rechtzeitig Genehmigungen eingeholt und diese von der Unteren Naturschutzbehörde sowie der Stadtverwaltung Nidda erteilt worden.

Auf einer von der Natur und Vogelschutzgruppe Geiß-Nidda gepachteten Fläche von rund 7000 Quadratmetern wurden von den beiden Verbän-

den, ihren Helfern und Wolfgang Eckardt, der einen Bepflanzungsplan erstellt hatte, verschiedene Baum-, Strauch- und Streuobstarten gepflanzt, 1300 an der Zahl.

So handelt es sich bei der Bepflanzung nicht nur um selten gewordene Baumarten wie z. B. die Elsbeere, Wildapfel oder die Wildbirne, welche erhalten und gefördert werden sollen, sondern auch um Feldgehölze wie Streuobst und Krautzone. Dieser Bepflanzungsplan sieht weiter eine Vielgestaltigkeit vor, die sich darin auswirkt, daß es sich am äußeren Rande des Geländes um einen typischen Waldrand

mit entsprechenden Schutzhölzern und Krautzone handelt, während im Inneren des Geländes Feldgehölzinseln, Wildobstflächen und Streuobstbestand vorzufinden sind.

Diese Vielgestaltigkeit der gepachteten Fläche hat den Nutzen, daß die Feldgehölzinseln, das Wildobst, die Krautzone und Schutzhölzer zur Förderung der Artenvielfalt in der Natur-, insbesondere der Tier-, Vogel- und Insektenwelt, beitragen und man in diesen Bereichen auch wieder selten gewordene Insekten- und Tierarten vorfinden wird. Während die Anpflanzung von Streuobst in diesem Bereich einen erheblichen Beitrag zur Klimaverbesserung leisten wird, die für die Existenz der Lebewesen mit Sicherheit nicht nur von Nutzen, sondern auch zu deren Vorteil gereichen wird.

Somit sei der Natur, so der stellvertretende Forstamtsleiter und Amtsrat Wolfgang Eckardt ein Stück Fläche

zurückgegeben worden, die nicht mehr mit künstlichem Dünger oder Pestiziden behandelt wird. Um den Pflanzen eine sinnvolle Starthilfe zu geben, wird es in den nächsten fünf Jahren notwendig sein, intensive Pflegemaßnahmen auf diesem Gelände zu betreiben.

Danach und nach Sicherstellung, daß keine existenzielle Bedrohlichkeit der Fauna und Flora mehr vorliegt, wird die Natur- und Vogelschutzgruppe den von ihr zuvor erstellten Schutzzaun wieder entfernen.

Was die finanzielle Seite dieser großen Pflanzaktion betrifft, so ist vom Land Hessen (Forstamt) und vom Wetteraukreis (Untere Naturschutzbehörde) Unterstützung zu erwarten, einen wesentlichen Teil der Kosten jedoch werden die beiden Verbände Natur- und Vogelschutzgruppe sowie die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald selber tragen.